

# Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

April 1987 · 32. Jahrgang

**Am 2. Mai  
10. Insel-Wanderpokal  
Norderney**



**4/87**



**Der**  
**Joker**  
**in Ihrer Hand**

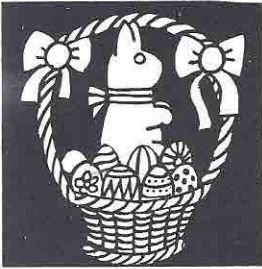
**Vertragslieferant des  
Deutschen Skatverbandes e.V.**

**Bielefelder Spielkarten GmbH  
Fasanenweg 5  
7022 Leinfelden - Echterdingen  
Telefon (0711) 753016**

# Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



Aus dem Inhalt:

Zum 10. Mal:  
Insel-Wanderpokal Norderney

Ausschreibungen:  
Rhein-Weser-Pokal  
Berlin-Pokal

Der »Bund« ermittelte  
seinen Skatmeister

5 Jahre Skat-AG  
Clausthal-Zellerfeld

Aus den Landesverbänden,  
Verbandsgruppen und  
Vereinen

Skataufgabe Nr. 297  
und Auflösung zu Nr. 296

Skatfreunds bunte Mischung

Veranstaltungskalender

**Titelfoto:**

Norderney  
aus der Vogelperspektive

(Luftbild freigegeben durch  
RegPräs. Stuttgart Nr. 9/46 746)



## Zentrale zog um

Nachdem der Deutsche Skatverband 1950 wiedergegründet wurde, brauchte es nahezu 25 Jahre, ehe eine offizielle Geschäftsstelle als Zentralverwaltung eingerichtet werden konnte. Zuvor waren die einzelnen Ressortleiter der Verbandsleitung notgedrungen gezwungen, in den eigenen vier Wänden »Wohnzimmer-Archive« zu führen – nicht immer zur Freude der Hausfrau. Selbst die Mitteilungsblätter des Verbandes wurden in Heimarbeit vervielfältigt. Auch ein zwischenzeitliches Lager für Spielmaterial, von dem zeitweilig der Versand unserer Mitgliederzeitschrift erfolgte, trug den Stempel der privaten Sphäre.

Die später am Stadtrand von Bielefeld untergebrachte Geschäftsstelle platzte in der Folgezeit bald aus den Nähten. Mit den Mitgliederzahlen wuchs trotz Rationalisierungsmaßnahmen der Verwaltungsumfang und der Bedarf an Lagerkapazität. Die Arbeitsbedingungen wurden immer schlechter, und der äußere Rahmen war wenig ansprechend. Kein Wunder, daß nach einem Ausweichquartier gesucht werden mußte, das, schließlich in City-Nähe gefunden, Anfang März bezogen und eine Woche später in Anwesenheit von Vertretern der Stadt Bielefeld, der Presse und allen Mitgliedern der Verbandsleitung, letztere traten anschließend zu einer Sitzung zusammen, eingeweiht wurde.

Die repräsentativen Räume, entsprechend ausgestattet, befinden sich Gerichtsstraße 3, doch die Anschrift des DSKV lautet nach wie vor: Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1. Die Rufnummer hat sich geändert in (05 21) 6 63 33.

## Zum 10. Mal:

# Insel-Wanderpokal Norderney

Der Insel-Skatklub »Norderneyer Buben« veranstaltet am 2. Mai sein 10. Skatturnier um den Insel-Wanderpokal.

Bereits im ersten Jahr nach der Gründung des Klubs Ende 1977 – Taufpatin war die damalige Deutsche Meisterin Ilse Repty aus Bremen – regte der Vorsitzende Hendrik Ley die Durchführung eines wiederkehrenden Turniers auf der Insel an. Die Siegestrophäe dazu stiftete die Oldenburgische Landesbank, nachdem der Anregung die Tat folgte.

Was viele nicht glauben wollten: Schon die erste Pokalrunde konnte als Erfolg für die Insel-Buben verbucht werden. Von Jahr zu Jahr erfreute sich die Veranstaltung dann immer größerer Beliebtheit bei Skatspielern aus dem gesamten Bereich der Bundesrepublik und aus West-Berlin. Stadt und Staatsbad Norderney erkannten ihre Werbewirksamkeit und zogen mit. Bald war auch der Präsident des Deutschen Skatverbandes Turnierteilnehmer oder Gast im Skatparadies Norderney.

Heute ist das Skatturnier aus dem Veranstaltungsprogramm der Insel nicht mehr wegzudenken. Das Jubiläumsturnier in diesem Jahr wird deshalb auch einen besonders festlichen Charakter tragen. Eingeplant ist eine Reihe von Rahmenveranstaltungen, so auch ein großer Festball. Günstige Übernachtungsangebote auch für Kurzaufenthalte – sie sind aus der in stattlicher Zahl verteilten Turnierausschreibung zu ersehen – geben jedem Teilnehmer Gelegenheit, seine Angehörigen mitzubringen und einen Probeurlaub auf der Insel zu erleben, um ihre Schönheiten kennenzulernen.

Die »Norderneyer Buben« haben sich auf eine hohe Beteiligung eingerichtet und werden in vielfältiger Hinsicht ihren Gästen, ob Aktive oder mitreisende »Kiebitze«, etwas bieten. Titelverteidiger ist übrigens der SC »Null ouvert 76« Berlin. Ihr Erscheinen zugesagt haben bereits Präsident Rainer Rudolph (Freiburg) und die amtierende Deutsche Meisterin Erika Deliga (Bremerhaven).

# Hinweis zum Treffen der Skatjugend

Das 7. Skatjugentreffen wird in der Zeit vom 6. bis 8. Juni 1987 (Pfingsten) in der Jugendherberge Bonn (Venusberg) durchgeführt.

Interessenten erhalten detaillierte Angaben vorab unter der Meldeanschrift:

**Willi Nolte**

**Hasensprung 9 · 5758 Fröndenberg**

**Telefon (0 23 73) 7 13 07**

Die Ausschreibung für das Skatjugentreffen erscheint entgegen der Angabe in der März-Ausgabe im Heft 5/87.

# Städte-Pokal 1987

Die in der Februar-Ausgabe veröffentlichte Ausschreibung zum Deutschen Städte-Pokal 1987 bedarf nach Änderung bzw. Ergänzung von Vorrundenterminen folgender Korrektur:

Zu folgenden Terminen sind für einzelne Landesverbände in den gleichzeitig angegebenen Orten Vorrunden geplant:

10. Mai 1987	Frankenthal	(LV 6)
17. Mai 1987	Hannover	(LV 3)
17. Mai 1987	Lübeck	(LV 2)
23. Mai 1987	München	(LV 8)
24. Mai 1987	Mülheim	(LV 4)
14. Juni 1987	Bonn	(LV 5)

Alle weiteren Angaben der Ausschreibung behalten Gültigkeit.

# Der Monatsspruch für April

Stehst in der Liste du ganz mau,  
dann spiel doch mal die »wilde Sau«.

*Renate Elm*

## Bundeswehr-Skatmeisterschaft:

# Horst Hanssen bester Skatspieler beim »Bund«



Bereits zum siebten Mal und zum dritten Mal hintereinander wurde die Bundes-Soldaten-Skatmeisterschaft im Soldatenheim in Gießen ausgetragen. Veranstalter war wie in den Jahren zuvor die E. A. S. (Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Soldatenbetreuung). Spieltechnisch betreut wurde die Veranstaltung vom Landesverband 6 im DSkV. Zahlreiche Gäste hatten sich zur Begrüßung eingefunden, unter ihnen der Oberbürgermeister der Stadt Gießen, der Vertreter des Standortkommandanten und der Präsident des Deutschen Skatverbandes. In ihren Begrüßungsworten hoben sie übereinstimmend hervor, daß neben der geographisch günstigen Lage wohl auch die vorbildliche Unterbringung und Betreuung der Teilnehmer durch den Standort und die spieltechnische Organisation der Veranstaltung in den vergangenen Jahren erneut die Wahl des Austragungsortes bestimmte.

Die Meisterschaft wurde in drei Serien entschieden. Begonnen wurde am Freitag, dem 6. Februar, mit einer Serie, tags darauf folgten die restlichen Serien. Waffengattungen und Dienstgrade bunt gemischt, reizten und spielten die 309 Teilnehmer um die begehrten Titel und die schönen Preise.

Innerlich lächelnd registrierte der Berichtserstatter, wie an einem der Tische ein vielleicht 20jähriger Pionier und ein nur wenig älterer Unteroffizier einem im Dienst ergrauten Major einen Grand mit vieren respektlos umbogen und an einem anderen Tisch die überschäumende Freude eines jungen Gefreiten, der den ersten Grand ouvert seines Lebens spielen konnte. Klar, daß die wie üblich nach jeder

Serie vom Computer ausgedruckten Ergebnislisten eifrig studiert wurden.

Zur Siegerehrung war prominenter Besuch erschienen. So kamte der Vorsitzende der Bundesanstalt für Soldatenbetreuung, Herr Leo Ernesti, den Vertreter des Generalinspektors des Heeres, Generalleutnant Malechow, begrüßen, der dann, assistiert vom Geschäftsführer der E. A. S., Hans Horst, die Siegerehrung vornahm.

In seiner kurzen Ansprache zeigte sich Generalleutnant Malechow, der bekannte, selbst nicht Skat spielen zu können, sehr beeindruckt von der sportlichen Atmosphäre der Veranstaltung.

Alle weiteren Ehrengäste, die der Siegerehrung beiwohnten, und den Inhalt ihrer Grußworte wiederzugeben, würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen. Erwähnt seien an dieser Stelle aber noch einige interessante Zahlen. In 170 Standorten haben monatelang über 5000 Soldaten, darunter viele Reservisten, um den Einzug in das Finale gekämpft. Von den 357 Teilnahmerechtigten nahmen 309 an der Endrunde teil, und von diesen waren 29 Mitglieder in Deutschen Skatverband – also nicht mal 10%! Diese Tatsache wurde in einer Umfrage ermittelt. Wahrlich ein großes Potential an Spielern, das sich zu werben lohnt.

Hebö

Die besten Ergebnisse:	Punkte
1. Horst Hanssen, Oberfeldwebel der Reserve	4456
2. Lars Petersen, Pionier	4186
3. Achim Woldt, Sanitätssoldat	4065
4. Walter Kohlbauer, Oberstabs-Bootsmann	4033
5. Michael Sauter, Kanonier	4012
6. Rudolf Herrmann, Stabs-Bootsmann	4003
7. Detlev Holy, Oberleutnant der Reserve	3986
8. Siegfried Wolf, Oberfeldwebel der Reserve	3981
9. Walter Kolkhorst, Oberstabsfeldwebel	3909
10. Paul Büttner, Hauptmann	3864

# 5 Jahre Skat-AG in der OHJ-Schule Clausthal-Zellerfeld

Als die Siegerehrung in der Jahreswertung 1986 der Skat-AG der OHJ-Schule in Clausthal-Zellerfeld vorgenommen wurde, konnte gleichzeitig ein kleines Jubiläum gefeiert werden: Seit fünf Jahren wird an dieser Schule das Skatspiel gelehrt – und auch gelernt! Durchschnittlich zehn Schüler der Klassen 6 bis 9 nehmen regelmäßig an den wöchentlichen zwei Übungsstunden teil.



**Siegerehrung:** Frau Sonderschulrektorin Dorothea Mundle gratuliert dem Pokalsieger Maik Melms. Rechts im Bild AG-Leiter Rudi Arlik.

Frau Sonderschulrektorin Dorothea Mundle, nach eigenem Bekunden »Skatspielerin nur für den Hausgebrauch«, ließ es sich nicht nehmen, dem 12jährigen Sieger der Spielzeit 1985/86 Maik Melms den »ewigen« Wanderpokal zu überreichen. Vor versammelter Schulgemeinde erhielt im Rahmen der Siegerehrung auch die Skat-Arbeitsgemeinschaft ihre Laudatio.

Und dies ist die Liste der bisherigen Pokalsieger:

- 1981/82 – Andreas Zatrow, Braunschweig
- 1982/83 – Thomas Keienburg, Duisburg
- 1983/84 – Detlef Suhr, Hannover
- 1984/85 – Berthold Stanczyk,  
Clausthal-Zellerfeld
- 1985/86 – Maik Melms, Clausthal-Zellerfeld.

In der laufenden Spielzeit war bereits »Halbzeit«, und der Pokalverteidiger, inzwischen 13 Jahre alt, ist wieder in Führung gegangen.

AG-Leiter Rudi Arlik, 1. Vorsitzender der Verbandsgruppe 33, dankt in diesem Zusammenhang Verbandsjugendleiter Willi Nolte für seine bisherige vorbildliche Unterstützung und erhofft sich noch viele gute Skat-AG-Jahre, denn die erzieherische Wirkung dieses Spiels ist in vielfältiger Weise positiv.

**Aus den Landesverbänden,  
Verbandsgruppen und Vereinen**

## LV 2-Nachrichten

**Garding.** Über 300 Skatfreunde trafen sich am 15. Februar 1987 in der schönen Dreilandhalle in Garding zur zweiten offenen Nordfriesland-Skatmeisterschaft. Die Teilnehmer kamen aus allen Teilen Schleswig-Holsteins. Vertreten waren auch die Buchholzer Buben.

Die zwölf zum DSKV gehörenden Skatklubs Nordfrieslands veranstalten dieses Skatertreffen als Werbeveranstaltung für den Einheitskat. In diesem Zusammenhang gilt ein Dankeschön der Gardinger Geschäftswelt, den Banken, der Stadt und dem Kreis, die auch in diesem Jahr wieder alle Pokale stifteten.

Die Schirmherrschaft hatte wiederum Kreispräsident Willy Zühlke übernommen. Thade Nissen, der Vorsitzende des Gardinger Skat-Klubs, hieß in seinem Grußwort den anwesenden Bürgermeister Klaus Ackermann besonders herzlich willkommen, der im Rahmen seiner Begrüßung der Teilnehmerschar herausstellte, daß die Gardinger Skatfreunde mit ihren Aktivitäten nicht nur viele Gäste in die Stadt bringen, sondern auch den Namen Garding überall bekanntmachen.

In dem 2mal 48 Spiele umfassenden Turnier siegte bei den 10er-Mannschaften der Gardinger Skat-Klub vor »Had'n Lena« Meldorf und TV Grebin. Während im Wettbewerb der 4er-Mannschaften die Damen des Gardinger Skat-

Klubs hinter »Goldene Buben« Husum und »Schleusenasse« Brunsbüttel nur den dritten Platz erreichten, erstritten die männlichen Klubkameraden den ersten und ebenfalls einen dritten Platz. Den zweiten Platz sicherte sich TV Grebin. Auch die Junioren-Mannschaft der Gardinger marschierte als Sieger durchs Ziel.

In der Einzelwertung konnten folgende Skatfreunde die besten Plätze belegen: Ida Latza (»Goldene Buben« Husum) vor Elke Becker (»Schleusenasse« Brunsbüttel) bei den Damen; Volker Eismann (Gardinger Skat-Klub) vor Hartmut Stadermann (1. Skatklub St. Peter-Ording) bei den Junioren; Thomas Sprang (Tönninger Skatclub) vor Bruno Krieger (»Raus und gewonnen« Heide) bei den Herren.

**Heide.** Der Landesverband 2 Nord führte seine Jahreshauptversammlung am 28. Februar im Gasthof »Zum Keglerheim« in Nartum durch. Hier konnte LV-Vorsitzender Heinz Reiner- mann von 73 möglichen Delegierten 68 begrüßen.

Auf der Tagesordnung standen etliche Anträge, so auch eine Satzungsänderung um Erweiterung des Vorstands. Ein schriftlicher Jahresbericht war bereits einige Wochen vor der Versammlung den angeschlossenen Verbandsgruppen zugegangen.

Nach dem Stande vom 1. Januar 1987 mit 353 Klubs und 6868 Mitgliedern zeigt die Mitgliederwerbung gegenüber dem Vorjahr mit 339 Klubs und 6684 Mitgliedern weiterhin erfreulichen Aufwärtstrend. Rückläufig war dagegen die Zahl der Jugendlichen. Mit fast 23% wurde der Rückgang beziffert. Die Sitzungsteilnehmer waren sich einig, daß auf diesem Gebiet verstärktes Engagement dringend angebracht sei. Der Jugendwart, um dessen Posten der Vorstand erweitert wurde, hat hier eine Menge Arbeit vor sich.

Die Wahlen führten folgende Skatfreunde in den LV 2-Vorstand: Präsident Heinz Reiner- mann (VG 28), Vizepräsident Werner Ruge (VG 22), Rechnungsführerin Gisela Fritsche (VG 28), Turnierwart Werner Böhm (VG 22), Liga-Obmann Hermann Stamp (VG 24), Jugend- wart Hans Brand (VG 29), Protokollführer und Schiedsrichter-Obmann Dieter Rehmke (VG 23).

**Hamburg.** Die Einzelmeisterschaften der Verbandsgruppe 20 Hamburg wurden auch 1987 wieder an zwei Tagen mit jeweils 4mal 48 Spielen entschieden.

Im Gegensatz zu den vorausgegangenen Jahren, in denen solche Meisterschaften weitgehend unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfanden, weil das Interesse der Medien nicht gerade überwältigend war, gaben sich diesmal die Reporter von Presse, Funk und Fernsehen ein Stelldichein.

Besonders wichtig, daß nicht nur über die Meisterschaften allein berichtet wurde, sondern daß die Medienvertreter sich gut vorbereitet und mit Hintergrundmaterial ausgestattet hatten. So stand vielfach die soziale Komponente des DSKV im Mittelpunkt der Berichterstattung. Hierbei war sicherlich auch die erstmalige Teilnahme von Mitgliedern des Skatklubs »Gezinkte Karte« von Bedeutung. Diese blinden Skatspieler, immerhin unter den ersten Hundert bei 170 angetretenen Herren placiert, weckten naturgemäß das besondere Interesse der Journalisten. Der ausgestrahlte 60-Sekunden-Streifen in der Sendung »Hamburger Journal« brachte dem Außenstehenden mehr Informationen als es sonst die Öffentlichkeitsarbeit zu bringen imstande ist.

Die Meisterschaften selbst boten dem neu gewählten Turnierleiter Helmut Rottluff die Chance zur ersten Bewährung. Der reibungslose Ablauf der gesamten Spielzeit – es wurde bereits ab Serie zwei nach dem Ergebnisstand gesetzt – legt Zeugnis davon ab, daß hier ein guter Mann gefunden wurde.

Das Spielgeschehen war spannend bis zuletzt. Besonders am zweiten Spieltag gab es bei den Herren laufend einen neuen Spitzenreiter. Führte nach dem ersten Spieltag noch relativ souverän Titelverteidiger Jürgen Bonnhoff (»Es-Ce« Norderstedt) das Feld der Spitzenspieler an, wurde es schon mit Ende der 5. Serie anders. Skatfreund Pöttko von dem neuen Verein »Victoria-Asse« schlug ihm ein ums andere Mal ein Schnippchen, so daß er in Führung gehen konnte. Wechselweise kamen noch Reinhard Schneider (»Buben mit Herz« Schwarzenbek) und Helmut Suhl (»Es-Ce« Norderstedt) jeweils für eine Serie in den Genuß, am Tisch 1 zu spielen.

Zu Beginn der 8. und letzten Serie trennten die zehn ersten Spieler ganze 700 Punkte. Jür-

gen Bonnhoff fand sich am Tisch 2 wieder und wollte verlorenen Boden wettmachen. Ein verlorener Grand ohne vierten bereitete seinem Meisterschaftstraum ein jähes Ende. Das Minus in der Schlußliste ließ ihn zwar weit zurückfallen, dennoch langte es wie für 39 andere, das Qualifikationsziel »Norddeutsche Einzelmeisterschaften« zu erreichen. Michael Krause und Pöttko (beide »Victoria-Asse«) konnten jedoch den Siegeszug von Manfred Pleger (»Es-Ce« Norderstedt), den 1800 Punkte in der 7. Serie an Tisch 1 gebracht hatten, nicht stoppen. Wenn auch äußerst knapp und mit nur 9967 Punkten belegte er den Meisterplatz. Am Tisch drei spielend, schaffte es noch Rolf Bennfeldt (»Gut Blatt« Schnakenbek), sich auf Platz 2 zu schieben. Dritter wurde schließlich ein überglücklicher Kurt Pöttko.

Bei den Damen- und Junioren war die Luft frühzeitig heraus. So überlegen wie Inge Baier (»Bube-Dame« Berne) den Titel errang, gelang es bisher keiner vor ihr. Bereits am ersten Tag souverän vor ihrer Vereinskameradin Gudrun Kiehn liegend, war sie im weiteren Verlauf des Turniers nicht aufzuhalten. Kontinuierlich baute sie ihren Vorsprung aus. Am Ende konnte tatsächlich von einer Deklassierung der Mitspielerinnen gesprochen werden. 10 478 Punkte für die Meisterin, 9300 Punkte für Karin Schröder und 9100 Punkte für die Dritte Beate Sören (beide »Alsterdorf« Hamburg) sprechen hierbei für sich.

Kai Witt, Abonnementssieger bei den Junioren, machte es erst einmal spannend. Nach dem ersten Tag lag er hinter Mathias Gliewe von den »Skatkloppern im Farmser TV« auf Platz zwei. Der zweite Tag stand dann nur noch im Zeichen des Alsterdorfers. Über 6000 Punkte aus den letzten vier Serien brachten das Rekordergebnis von 10 945 Punkten und den dritten Meistertitel in Folge ein. Mathias Gliewe, der nur noch rund 2000 Punkte seinem Konto gutschreiben konnte, landete auf Platz vier. Die Placierung reichte aber noch aus, um sich wie auch Karl-Heinz Bahr (»Buben mit Herz« Schwarzenbek) und Mathias Schädler (»Tura-Asse« Norderstedt) als Zweiter und Dritter dieser Meisterschaft, für die »Norddeutsche« zu qualifizieren. Für Kai Witt ist es langsam an der Zeit, in die Seniorenklasse überzuwechseln. Seine spielerische Überlegenheit ist einfach zu groß geworden, so daß

die Gefahr besteht, den anderen Junioren die Motivation zu rauben, überhaupt noch einen Meisterschaftsvergleich anzustreben.

VG-Vorsitzender Hans-Jürgen Kuhle zog Fazit. Er führte aus, daß sich der Ausflug in die »Skat-Diaspora« Schwarzenbek gelohnt habe. Wenn auch Hamburg das Herzstück der VG 20 sei, dürfe man die Werbewirksamkeit einer Veranstaltung wie dieser in einem Randgebiet nicht unterschätzen. Vom spielerischen Niveau her zähle diese Meisterschaft zu den besten. Auch habe sich gezeigt, daß die Spitzenreiter sich zwar immer noch behaupten können, aber es immer schwerer haben, sich durchzusetzen. Erbhöfe gebe es nicht mehr. Ein Beispiel dafür habe der amtierende Norddeutsche Skatmeister Lothar Beckmann (»Hansa« Hamburg) geliefert, der es nur seiner Routine verdanke, den Fall ins Bodenlose zu stoppen. Gerade noch unter den ersten zwanzig Spielern placiert, müsse hier von einem sich anbahnenden Generationswechsel gesprochen werden.

Mit dem Wunsche »Viel Erfolg bei den Norddeutschen und Deutschen Meisterschaften« schloß VG-Vorsitzender Kuhle eine rundum gelungene Veranstaltung.

---

## LV 3-Nachrichten

---

**Hannover.** Die vier Staffeln der Landesliga des LV 3 sind in folgender Besetzung in die Spiel-saison 1987 gestartet:

### Staffel 1

1. Skatklub Letter I
2. Karo-Dame 78 Hannover I
3. Damendrücker Dedensen-L. I
4. Schaumburger Buben Lindhorst I
5. BSC von Fintel Schneverdingen I
6. Herz-As Langenhagen I
7. Borussia Otternhagen I
8. Blau-Weiß Munster I
9. Trumpf 70 Fallersleben I
10. Pik-7 Vorsfelde III
11. Gut Blatt Wolfsburg II
12. Bären-Ass Vorsfelde I
13. Herz-Dame Salzgitter I
14. Böse 7 Gebhardshagen I
15. Falter Bockenem Rhüden I
16. Hildesheimer Rose I



### Staffel 2

1. Kreuz-10 Insel I
2. Lustige Buben Hannover I
3. Pik-10 Buchholz I
4. Langendammer Buben I
5. Skatgemeinschaft Limmer I
6. Nesselblatt Stadthagen I
7. Skatklub Herrenhausen II
8. Blanke 10 Laatzen III
9. Ohre-König Brome I
10. Pik-7 Vorsfelde II
11. Skatklub Hankensbüttel I
12. Grußendorfer Skatklub I
13. Hildesheimer Rose II
14. Gut drücken Hildesheim
15. Elmluschen Königslutter I
16. Glück Auf Helmstedt I

### Staffel 3

1. Blanke 10 Laatzen I
2. Karo-As Nienburg II
3. Barne-Buben Wunstorff I
4. Grün-Weiß Brunautal I
5. TuS Vahrenwald I
6. Skatklub Herrenhausen I
7. Skatklub Ronnenberg I
8. Karo-König 76 Hannover I
9. Pik-7 Vorsfelde I
10. Skatklub Hankensbüttel II
11. Bromer Burgbuben I
12. Trumpf 70 Fallersleben II
13. Hütt-Buben Baunatal I
14. Skatklub Fuldabrück II
15. Herz-Dame Hildesheim II
16. Solling-Asse Holzminden I

### Staffel 4

1. Wohlrataler Buben I
2. Stahlberg-Asse Ahnatal I
3. Herkules-Buben Kassel I
4. Stahlberg-Asse Ahnatal II
5. Skatfreunde Großseelheim I
6. Herz-Bube Gladenbach I
7. Skatklub Fuldabrück I
8. Hütt-Buben Baunatal II
9. Wolfenbütteler Asse I
10. Dreilinden Osterode I
11. Herz-Dame Salzgitter II
12. Wendeburger Wölfe I
13. Rehbach-Asse Gierswalde I
14. Harz-Buben Hattorf I
15. Kreuz-10 Insel II
16. Blanke 10 Laatzen II

Zu absolvieren sind an drei Spieltagen 10 Serien nach dem Punktsystem. Die vier besten Mannschaften jeder Staffel spielen in einer Endrunde den Landesmeister und die Bundesliga-Aufsteiger aus. Die letzten sechs Mannschaften jeder Staffel müssen absteigen.

**Hassel.** 141 Skatspieler, darunter 31 Damen, hatten sich am 14. Februar im »Jübberhof« in Hassel eingefunden, um am Jubiläumsturnier des Skatklubs »Karo-10« Hassel aus Anlaß seines 10jährigen Bestehens teilzunehmen. Da der Veranstalter nicht mit einer so zahlreichen Beteiligung gerechnet hatte, mußten alle Stuben der Austragungsstätte als Spielräume erhalten.

In der Einzelwertung siegten Fritz Sommer (»Schaumburger Buben« Lindhorst) vor Wolfgang Trebicky (Skatklub Herrenhausen) und Sophie Röske (»Kreuz-Damen« Nienburg), die gleichzeitig beste Dame des Turniers war, und bei den Junioren Carsten Teschner (Langendammer Buben). – Die beste Damenmannschaft stellten die »Kreuz-Damen« aus Nienburg, während bei den Herren die »Grille-Buben« Minden mit der Mannschaft Schnepel – Rösener – Köster – Kaade vor dem Skatklub Herrenhausen (Trebicky – Mancino – Kaiser – Kindel) und den Langendammer Buben (Teschner sen. – Rosmaiti – Büschking – Teschner jun.) als Sieger durchs Ziel gingen.

**Schneverdingen.** Am Turnier der Meister der Verbandsgruppe 30 Hannover am 28. Februar in Schneverdingen beteiligten sich 86 Meister und Klubmeister des Jahres 1986 aus insgesamt 43 Vereinen.

Nach dreimal 48 Spielen ergab sich folgende Siegertabelle: Punkte

1. Hans-Joachim Fischer, »BSC von Fintel« Schneverdingen	3871
2. Klaus Link, Skatklub Letter	3858
3. Helmut von Fintel, Kreuz-10 Insel	3831
4. Willi Streicher, »Mit vieren« Krähenwinkel	3746
5. Ewald Haarstik, Skatklub Letter	3715
6. Bernd Krüger, »Pik-As« Langenhagen	3691

Als beste Dame placierte sich Waltraud Jonek, »Die Alchimisten« Munster, mit 3179 Punkten auf Platz 23. Vorjahresmeister Heino Bollhorst vom gleichen Klub erreichte keinen Platz unter den besten 20 Teilnehmern.

**Hannover.** Die Endrunde im VG 30-Pokal erreichten folgende Mannschaften, die sich in Vor-, Zwischen- und Vorschlußrunden gegen insgesamt 57 gestartete Mannschaften durchsetzen konnten: »Blanke 10« Laatzen I, »Blanke 10« Laatzen II, TuS Vahrenwald und Skatklub Herrenhausen. In der Endrunde sind vier Serien zu spielen.

**Braunschweig.** Bei den Einzelmeisterschaften der VG 33 am 8. März in Wolfenbüttel-Ahlum starteten 9 Junioren, 28 Damen und 84 Herren. Die Damen und Herren spielten 5 Serien, während es die Junioren bei deren drei beließen.

Auf den ersten Plätzen gab es folgende Ergebnisse: Punkte

<b>Junioren</b>	
1. Thomas Berg	4626
2. Michael Berg	4152
3. Stefani Ernst	3921
sämtlich »Dreilinden« Osterode	

<b>Damen</b>	
1. Ute Cura, »Glück Auf« Helmstedt	5866
2. Christa Arlik, »Herz-Dame« Salzgitter	5734

3. Claudia Knappe, »Böse 7« Gebhardshagen	5541
--	------

**Herren**

1. Dieter Mötelfind, Rautheimer Buben	6197
2. Wilfried Schmidt, »Glück Auf« Helmstedt	6175
3. Dieter Berg, »Dreilinden« Osterode	6130

Wenn man so will, war es ein richtiges »Bergfest«, denn alle drei Teilnehmer der Familie Berg erreichten beste Plätze.

---

## LV 4-Nachrichten

---

**Hamm.** Zur Jahreshauptversammlung der Verbandsgruppe 47 waren 85 Delegierte aus den zugehörigen 41 Vereinen erschienen, die im Laufe der vierstündigen Sitzung die Rechenschaftsberichte des amtierenden Vorstands entgegennahmen und im Namen der 710 Mitglieder der Verbandsgruppe bei den Anträgen und Wahlen ihre Stimme abgaben.

Daß die Versammlung mit den Vorstandsleistungen restlos zufrieden war, zeigte sich bei den Wahlen, die alle Vorstandsmitglieder für weitere zwei Jahre in ihren Ämtern bestätigten. Nur der Posten des Geschäftsführers mußte neu besetzt werden, nachdem der bisherige aus persönlichen Gründen nicht wieder kandidierte.

Dem Vorstand gehören an: 1. Vorsitzender W. Schwarzer (Hamm), 2. Vorsitzender G. Neumann (Soest), Geschäftsführer H. G. Rieping (Beckum), Kassierer H. Bartmann (Beckum), Spielwart H. Grote (Werl), Frauenreferentin R. Roland (Soest), Jugendwart W. Ligges (Bad Westernkotten), Pressereferent W. Niesel (Hamm), Schiedsrichterwart W. Vieth (Hamm). In den Ehrenrat wurden die Skatfreunde Breucker (Unna), Hoppe (Hamm), Beckmann (Lohne), Noel (Erwitte) und Strobel (Schloß Neuhaus) berufen. Als Kassenprüfer amtierend die Skatfreunde Köster (Soest) und Noel.

Aus Anlaß des 15jährigen Bestehens der Verbandsgruppe wird ein Kartenspiel herausgegeben, bei dem das Deckblatt und die Rückseite das geographische Postleitzahlengebiet der Verbandsgruppe 47 skizzieren.

---

### Über Ostern ..



... fliegen wir auf die Weihnachts-Inseln.

---

## LV 5-Nachrichten

---

**Bad Ems.** Bei den Skateinzelmeisterschaften der Verbandsgruppe 54 Koblenz am 8. Februar gab es nach 5mal 48 Spielen folgende Best-ergebnisse:

<b>Damen</b>	Punkte
1. Paula Butter, Bad Ems	4756
2. Gisela Heider, M.-Kärlich	4714
<b>Jugend</b>	
1. Markus Linnscheid, Winden	6743
<b>Herren</b>	
1. Thomas Schuwer, Koblenz	6886
2. Wilfried Grünewald, Spay	6494
3. Erwin Kindler, Koblenz	5963
4. Franz Fornek, Spay	5914
5. von Braatz, Bad Ems	5773

---

## LV 6-Nachrichten

---

**Eltville.** In der »Rheingauhalle« in Eltville hielt die Verbandsgruppe 62 ihre Jahreshauptversammlung ab. Obwohl ein umfangreiches Programm auf der Tagesordnung stand, dauerte die Sitzung für die Delegierten aus 19 Klubs, denen 427 Mitglieder angehören, nur zweieinhalb Stunden.

Nach den Berichten der Vorstandsmitglieder und Kassenprüfer kam es bei den anstehenden Wahlen zu einer Honorierung der geleisteten VG-Arbeit. Mit überwältigender Stimmenmehrheit wurde Verbandsgruppen-Vorsitzender Hubertus Foitzik (Eltville) mit seiner gesamten Mannschaft für weitere vier Jahre im Amt bestätigt: 2. Vorsitzender Karlheinz Kempf (Gustavsburg), Schriftführer Günter Hähnlein (Kelkheim), Kassierer Joachim

Geyer (Tausenstein), Spielleiter Karl Straka (Wiesbaden) und Damenwartin Rosi Baum (Wiesbaden).

Keine Probleme gab es auch bei der Abhandlung der weiteren Themen: Wahl der Delegierten zur Jahreshauptversammlung des Landesverbandes 6, Beitragserhöhung, Vergabe der Austragungsorte für alle VG-Meisterschaften, Beteiligung am neuen offiziellen Mitteilungsblatt des Landesverbandes Südwest. In allen Punkten gab es Zustimmung.

Erstmals konnte unter den Klubrepräsentanten der Verbandsgruppe eine Dame als Klubvorsitzende begrüßt werden: Waltraud Keller leitet seit Beginn des Jahres den Skatclub Taunusstein, einen Verein mit immerhin 33 Mitgliedern. Die Verbandsgruppe hofft, daß ihr Beispiel Schule macht.

**Annweiler.** Die bei der Vereinsvertreterversammlung der VG 67 in Knittelsheim durchgeführten Neuwahlen brachten einige Änderungen im Vorstand, der sich jetzt wie folgt zusammensetzt: 1. Vorsitzender Hans Simon (Speyer), 2. Vorsitzender Dietmar Spiegel (Bad Dürkheim), Kassenwart Remigius Lauer (Rhein Zabern), Schriftführer Jürgen Gröschel (Bad Dürkheim), Spielleiter Friedrich Theobald (Frankenthal) und Lothar Boida (Dannstadt), Materialwart Heinrich Diemer (Weisenheim), Schiedsrichter-Obmann Friedrich Theobald, Pressewart Axel Hoppelshäuser (Annweiler), Beisitzer Adolf Brönner (Bellheim) und Erich Oberling (Frankenthal).

Ein Bonbon hatte die Versammlung für ihren Landesvorsitzenden Herbert Böhm in Hinterhand. Sie ernannte ihn zum Ehrenvorsitzenden der Verbandsgruppe 67, in deren Bereich er sein Domizil hat.

Schon seit einigen Jahren treffen sich am Vatertag viele Skatfreunde in Weisenheim/Sand, nicht nur, um einen Preisskat zu absolvieren, sondern auch, um einen schönen Tag zu erleben. Nach der um 10 Uhr beginnenden ersten Serie gibt es einen deftigen Eintopf mit Unterhaltungsmusik. Dann geht es in die zweite Serie, an die sich die Siegerehrung anschließt, bei der hauptsächlich Weine der Deutschen Weinstraße auf dem Preistisch stehen. Das ist nicht verwunderlich, denn dieser Preisskat findet in einem Weingut statt. Daß es in diesem besonderen Rahmen bei Musik und

Wein bis in den Abend geht, ist selbstverständlich. Kurzum: Informationen für den 28. Mai 1987 anfordern bei Heinrich Diemer, Theodor-Heuss-Straße 33, 6714 Weisenheim/Sand.

---

## LV 8-Nachrichten

---

**Lichtenau.** Über 190 Skatfreundinnen und Skatfreunde beteiligten sich an der erstmals ausgetragenen Ansbacher Landkreis-Meisterschaft des Skatklubs »Kreuz-Bube« Lichtenau, der ob der mustergültigen Organisation des Turniers und der hervorragenden Preisgestaltung von allen Seiten gelobt wurde.

Im Mannschaftswettbewerb siegten »Die Maurer« Nürnberg mit 16 137 Punkten vor dem 1. SC Roth mit 14 438 Punkten. Beste Einzelspieler waren Leonie Langenheder vom SC Nürnberg-West (3220 Punkte), Peter Götz von den Nürnberger Maurern (5361 Punkte) und Junior Hermann Arlt vom SC Alt-Dinkelsbühl (3455 Punkte).

**Rosenheim.** Neuwahlen standen auf der Tagesordnung zur Jahreshauptversammlung der Verbandsgruppe 82 Südostbayern.

Die mit überwältigender Stimmenmehrheit der Delegierten erfolgte Wiederwahl des langjährigen Vorsitzenden Schorsch Rett umschließt Dank für die bisher von ihm geleistete Arbeit und Ermunterung an ihn zu neuen Aktivitäten gleichermaßen. Obwohl Rett auf über sieben Lebensjahrzehnte zurückblicken kann, scheut er sich nicht, große Projekte in Angriff zu nehmen. Die vorzügliche Gestaltung der DMM 1986 in der Rosenheimer Stadthalle dürfte allen noch in lebhafter Erinnerung sein.

Ferner wurden in den Vorstand berufen bzw. wiedergewählt: 2. Vorsitzender Karl-Heinz Münster (Burgkirchen), Kassiererinnen Annemarie Hasl (Burgkirchen), Schriftführer Skfr. Eitner (Traunreut), Spielwart Horst Frischke, Frauenwartin Ursel Frischke (beide Waldkraiburg) und Leiter der Öffentlichkeitsarbeit Skfr. Völkl (Inzell). Zu Kassenprüfern bestellten die Delegierten die Skatfreunde Anonie (Waldkraiburg) und Knyrim (Rosenheim).

---

## Der Ehrenrat tagte

Aus den in der Satzung vorgesehenen Ausschlußgründen hatte die Verbandsleitung mit Beschluß vom 13. September 1986 die Mitgliedschaft eines Skatfreundes im Deutschen Skatverband e.V. aufgehoben.

Der von dem Betroffenen angerufene Ehrenrat mit den Skatfreunden Norbert Liberski (Vizepräsident), Felix Heim (VG 35), Helmut Heinzemann (VG 35), Friedrich Wernerus (VG 51) und Karl-Heinz Strauß (VG 87) hat in seiner Sitzung am 7. Februar 1987 in Dreieichenhain den Ausschluß bestätigt.

Die Entscheidung des Ehrenrats ist endgültig.



---

## Hinterhand zieht die Fäden

Mittelhand bekommt das Spiel, nachdem Vorhand sofort paßt und Hinterhand bei 24 das Reizen einstellt. Auf folgende Karten spielt er Null aus der Hand:

Kreuz-As, -Bube, 10, -9, -7;

Pik-8;

Herz-10, -7;

Karo-9, -8.

Im Skat liegen Herz-As und Pik-10.

Wie müssen die Karten verteilt sein, und welche Karte muß Vorhand ausspielen, wenn jeder der Spieler 33 Augen in der Hand hat und Hinterhand den Alleinspieler in allen drei gefährdeten Farben zu Fall bringen kann?

*Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung unter Quellenangabe nachgedruckt werden.*

## Auflösung der Skataufgabe Nr. 296

Die Kartenverteilung ist für den Alleinspieler denkbar ungünstig. Auf folgende Weise versucht er, sein Spiel zu gewinnen:

- |  |      |
|--|------|
| 1. V. Kreuz-9, M. Pik-As,<br>H. Kreuz-Dame   | - 14 |
| 2. H. Karo-As, V. Karo-Bube,<br>M. Karo-Dame | + 16 |
| 3. V. Herz-9, M. Herz-Dame,<br>H. Karo-10    | - 13 |
| 4. M. Pik-10, H. Pik-7,<br>V. Herz-Bübe      | + 12 |
| 5. V. Herz-König, M. Herz-As,<br>H. Karo-7   | - 15 |
| 6. M. Herz-7, H. Karo-8,<br>V. Herz-10       | + 10 |

Nun müssen die Gegenspieler mit Kreuz-König von Vorhand, Karo-König von Mittelhand und Kreuz-10 von Hinterhand noch 18 Augen erreichen, um mit 60 Augen das Spiel zu gewinnen.

Der Alleinspieler hat fehlerfrei gespielt und nur durch das überlegte Spiel von Mittelhand verloren. Es kann weder Hinterhand noch Mittelhand vorgeworfen werden, daß sie Karo-As bzw. Pik-10 vorpielten, da sie bei einem Handspiel hoffen konnten, daß der Alleinspieler diese Farben führte. Entscheidend für den Spielausgang war, daß Mittelhand beim 5. Stich Herz-König übernahm, damit bewußt auf die ihm sichere Herz-10 verzichtete, dafür aber die Möglichkeit hatte, durch das kleine Herz wieder dem Spieler das Anspiel zu übergeben.

Aus dem bisherigen Spielverlauf war folgendes klar:

1. Die Gegenspieler hatten mit dem 5. Stich 42 Augen.
2. Der Alleinspieler führte weder Pik noch Karo, da er diese beiden Farben gestochen hatte.
3. Pik-König und -Dame mußten im Skat liegen, sonst hätte Hinterhand beim 5. Stich statt Karo-7 eine dieser beiden Karten hineingetan.
4. Da Vorhand zum 1. Stich Kreuz-9 ausgespielt und Hinterhand nur mit Kreuz-Dame übernommen hatte, mußte Kreuz-König beim Alleinspieler und Kreuz-10 bei Hinterhand

sitzen oder gar Kreuz-König und -10 bei Vorhand und Kreuz-As bei Hinterhand.

Auf alle Fälle war es für Mittelhand klar, daß sein Partner noch einen Stich in Kreuz mit mindestens 14 Augen machte, die er durch seinen Karo-König auf 18, also die zum Gewinn fehlende Augenzahl erhöhen konnte.

### **Achtung!**

**Für das 2. Adria-Herbst-Turnier vom 9. bis 22. September 1987 in Marotta (Italien) kann noch gebucht werden.**

Anmeldung bei:

Karl Thull

Boltensternstraße 75

5000 Köln 60

**Telefon (02 21) 76 37 42**



# Zeitgenossen



Bitte entschuldigt mich, Freunde, ich kann heute nicht zum Skatabend kommen.

## Aus dem Buch der Sprüche



Eine japanische Frau wird ihrem Mann nie ärgerlich widersprechen. Sie arrangiert lieber die Blumen neu.



Ich sagte: Beim Skatspiel lebt man nicht so gefährlich.

Apotheker	engl. Bier	Mutter Kriemhilds	Stadt in NRW	Stallstroh	Blumenstrauß	Staat der USA	Agavenfaser	Landesfürst
Sitz der Kommandobehörde					Kalifennamen			
Oplertisch				Suppen- einlage (Mz.)				
Schiff- fahrts- ge- sell- schaft						Dampf- bad		Pelz- tier
orient. Markt	Weich- sel- Zufluß	großes Ansehen		Medi- ziner		Heil- mittel		
				Land- karten- werk			Kürbis- gewächs	
magische Hand- lung					Plus- tempe- ratur	europ. Insel- staat	Honig- wein	
			Hunde- käfig					Manns- bild
musik. Begriff	Musik- dramen		Verpak- kungs- ge- wicht			Spiel- karten- farbe		Wald- tier
				Blas- instru- ment		Haut- öffnung		
Rück- buchung	Er- zieher		Feuer- waffe					
Frauen- name				Mangan- Zeichen		Stadt am Rhein		
Papagei			Schiff- moor					
					ehem. Münze	Stadt in NRW		
ital. Lagunen- stadt	Polster- möbel		Gemüse- pflanze	leich- testes Nutz- holz				
		isoliert elektr. Leitung						
Wagen- teil				Sing- stimme				
Bank- begriff		großer Raum						
Pferd				japan. Münze				
schmal			jugosl. Münze					



Die Hochzeits-  
nacht müssen  
wir  
verschieben:  
mir fällt gerade  
ein, daß  
ich heute abend  
zum Skatturnier  
muß.



Ich wette,  
der ist zum  
Skatspiel!

# Skatfreunds *bunte Mischung*

## Charakteristiken von Skatspielern

### *Der Ängstliche:*

Drückt drei Karten,  
damit ihm ja keiner etwas wegnimmt.

### *Der Hektische:*

Spielt zwei Karten aus . . .  
und läßt den Rest fallen.

### *Der Sensible:*

Verwirft sich,  
bricht dann in Tränen aus.

### *Der Depressive:*

Wagt nicht, in den Skat zu schauen,  
und drückt noch zwei dazu.

### *Der Angeber:*

Reizt hoch . . .  
und sieht dem Nachbarn in die Karten.

### *Der Moralische:*

Verliert alles,  
weil er nicht riskiert, die Damen zu drücken.

### *Der Gehemmte:*

Reizt vorsichtig,  
fragt dann am Nachbartisch, was er wohl  
spielen soll.

### *Der Überhebliche:*

Spielt mit fünf Buben  
und behauptet, Skat wird immer so gespielt.

### *Der Betrügerische:*

Wirft eine Karte unter den Tisch,  
schreit dann am lautesten nach dem  
Schiedsrichter.

### *Der Höfliche:*

Stellt sich am Tisch vor  
und zieht die anderen über denselben.

### *Der Nörgler:*

Hat einen Grand ouvert  
und verlangt bessere Karten.

### *Der Kiebitz:*

Er schaut in alle Karten  
und nörgelt über die schlechten Spieler.

### *Der Sonntagsspieler:*

Nimmt die ersten drei Karten auf  
und paßt.

### *Der Chaot:*

Hat erst drei Karten  
und sagt schon Grand ouvert an.

### *Der Nervöse:*

Spielt aus . . .  
und vergißt zu drücken.

### *Der Träumer:*

Guckt Löcher in die Luft  
und spielt von den eingezogenen Stichen aus.

### *Der Unentschlossene:*

Hat ein gutes Zweifarbenspiel,  
verlangt die zwei übrigen aber auch noch.

### *Die Nervensäge:*

Behält alle 32 Karten  
und behauptet, kein Spiel auf der Hand  
zu haben.

### *Der Anfänger:*

Nimmt sein Blatt auf  
und fragt den Schiedsrichter, was er  
spielen soll.

### *Der Kleinkarierte:*

Zählt die eigenen und die Stiche  
der Gegenpartei,  
behauptet dann, gewonnen zu haben.

### *Der Dumme:*

Drückt fünf Karten, spielt zwei aus  
und schenkt den Rest der Gegenpartei.

### *Der Unsichere:*

Nimmt das Skatblatt,  
spielt einen Crossball und schreit »Tooor«!

*Renate Elm, Hamburg*

### *Anmerkung der Schriftleitung:*

*Die Darstellung ist frei erfunden. Hier oder dort eventuell  
bemerkte Ähnlichkeiten sind rein zufällig.*

---

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1; Telefon (05 21) 6 63 33. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening, 4800 Bielefeld 1, Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen der Verbandsleitung, ihrer Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postgirokonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769–306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer-Druck GmbH, Otto-Brenner-Straße 209, 4800 Bielefeld 1. Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich.

---

# Veranstaltungen

(Ausschreibungsunterlagen jeweils erhältlich unter ☎)

**18. April 1987**

**7. Pulheimer Stadtmeisterschaft**

in der »Christina-Schule«,  
5024 Pulheim-Stommeln,  
Christina-/Ecke Venloer Straße  
– Beginn: 14 Uhr

**Telefon (02 21) 50 58 28**

**20. April 1987**

**Eifel-Grenzland-Pokal**

(Mannschafts- und Einzelwertung)  
in der »Jahnhalles«, 5350 Euskirchen  
– Beginn: 10.30 Uhr

**Telefon (0 24 43) 58 02**

**1. Mai 1987**

**Schinkenfestival**

im »Schützenhaus«, 3122 Hankensbüttel  
– Beginn: 10 Uhr (3 Serien)

**Telefon (0 58 32) 26 16**

**10. Mai 1987**

**1. offene Meisterschaft  
um das »Wilhelmsburger Wappen«**

im »Bürgerhaus Wilhelmsburg«,  
Mengestraße 20, 2102 Hamburg 93  
– Beginn: 10 Uhr

**Telefon (0 40) 7 54 48 66**

**16. Mai 1987**

**1. offene Skat-Stadtmeisterschaft von  
Frankfurt/Main**

in der »Stadthalle«, 6000 Frankfurt-  
Zeilsheim, Bechtenwaldstraße 17  
– Beginn: 14 Uhr (3 Serien)

**Telefon (0 69) 36 34 24**

**16. Mai 1987**

**7. offene Skatmeisterschaft der Stadt Soest**

im »Schulzentrum«, Paradieser Weg 92,  
4770 Soest

– Beginn: 15 Uhr  
**Telefon (0 29 21) 7 56 45 und 7 54 14**

**16. Mai 1987**

**LV 5 – Präsidiumssitzung**

(Über weitere Angaben werden die Teilnehmer  
durch Brief unterrichtet.)

**16. Mai 1987**

**5. offener Jugend-Bördepokal der Stadt Soest**

zum 10jährigen Bestehen der Jugendgruppe  
des 1. Skatclubs »Soester Börde« Soest  
in der »Aula im Schulzentrum«,  
Paradieser Weg 92, 4770 Soest  
– Beginn: 15 Uhr

**Telefon (0 29 21) 7 56 45 und 1 41 97**

**17. Mai 1987**

**LV 5-Einzelmeisterschaften**

im »Kolpinghaus«, Fröbelstraße 20,  
5000 Köln 30 (Ehrenfeld)

**Telefon (02 21) 49 66 54**

**23./24. Mai 1987**

**LV 3-Einzelmeisterschaften**

in 3360 Osterode/Harz,  
Ortsteil Schwiegershausen, Mehrzweckhalle  
– Beginn am 1. Spieltag: 9 Uhr

**23./24. Mai 1987**

**LV 6-Einzelmeisterschaften**

in 6580 Idar-Oberstein

**24. Mai 1987**

**3. Skatturnier um die »Herz-Dame« von  
Arnsberg**

in der »Schützenhalle«, 5760 Arnsberg 2  
– Beginn: 14 Uhr –

Voranmeldung bei Verkehrsverein Arnsberg,  
Neumarkt 6, 5760 Arnsberg

**Telefon (0 29 31) 40 55**

**13. Juni 1987**

**Großes Jubiläumsturnier**

»20 Jahre 1. Skat-Club 1967 Baiertal e.V.«

im »Kath. Gemeindehaus«,  
6908 Wiesloch-Baiertal

– Beginn: 15 Uhr (2mal 48 Spiele)

**Telefon (0 62 22) 7 01 84 und 7 15 40**

**30. August 1987**

**17. Ernst-Lemmer-Gedächtnisturnier**

»Schultheiss-Festsäle«, Hasenheide 23/31,  
1000 Berlin 61  
(Ausschreibung siehe Heft 6/87)

**30. August 1987**

**»Süd-West-Turnier« des Landesverbandes 6**

in 6580 Idar-Oberstein

**Telefon (0 63 06) 14 08**



# Rhein-Weser-Turnier des Landesverbandes 4

am 5. Juli 1987 im »Fritz-Husemann-Haus«, Leopoldstraße 60,  
4350 Recklinghausen

**Beginn der 1. Serie:** 10.00 Uhr.

**Ausrichter:** Verbandsgruppe 43.

**Konkurrenzen:** Mannschafts- und Einzelwertung für Damen, Herren und Junioren.

**Preise:** Wanderpokale in den drei Mannschaftswettbewerben.  
Ehrenpreise für die ersten drei Plätze aller Wettbewerbe,  
zusätzlich wertvolle Sachpreise in allen Wettbewerben.

**Startgeld:** 13,— DM für Senioren, 6,— DM für Junioren, jeweils einschließlich Kartengeld.

## **Anschrift für Anmeldungen und**

**Kontoverbindung:** Egon Breidenstein, Rheinstraße 20, 4350 Recklinghausen,  
Telefon (0 23 61) 37 37 48.  
Konto-Nr. 071 010 104 bei der Stadtparkasse Dortmund-Mengede  
(BLZ 440 501 99).

**Meldesluß:** 27. Juni 1987.

Anzeige

# 1. Internationales Skat-6-Tage-Rennen um den Wienerer-Pokal Inzell

29. November bis 6. Dezember 1987

**Schirmherr:**  
Bürgermeister Ludwig Schwabl.

**Veranstalter und Auskünfte:**  
Verkehrsverein Inzell, Rathausplatz 5, 8221 Inzell,  
Telefon (0 86 65) 8 62.  
SC »Skatfreunde« Inzell, Telefon (0 86 65) 14 56  
(K. H. Völkl).

**Anmeldungen** unter der Anschrift des  
Verkehrsvereins Inzell.

**Melde- und Einzahlungsschluß:**  
30. Oktober 1987

**Bankverbindung:**  
Konto-Nr. 26 239 bei der Raiffeisenbank Inzell  
(BLZ 701 691 40).

**Konkurrenzen:**  
Einzel für Damen und Herren,  
Mannschaften für Damen, Herren und Mix,  
Grand ouvert-Königin und -König.

## **Preise:**

Tagespreise, gute Geld- und Sachpreise, Pokale.  
Prämien in jeder Serie. Alle Startgelder werden  
voll als Preise ausgeschüttet.

## **Terminplan:**

29. November: Anreise, Empfang und Quartier-  
verteilung.

30. November bis 4. Dezember von 9 bis 19 Uhr  
im »Festsaal« Inzell, je Tag vier Serien, davon  
16 Pflichtserien für die Wertung nach den Regeln  
des Deutschen Skatverbandes.

5. Dezember: Busfahrt nach Berchtesgaden,  
Königssee, St. Bartholomä, Salzburg zum Christ-  
kindmarkt. Nach Rückkehr um 19 Uhr im »Festsaal«  
Inzell großer oberbayerischer Heimatabend mit  
Festessen, Nikolaus, Preisverteilung und Tanz.  
6. Dezember: Verabschiedung und Heimfahrt.

## **Startgeld:**

Je Spieltag 12,— DM zuzüglich 2,— DM Kartengeld.  
Rahmenveranstaltung pauschal 40,— DM.  
Jeder Teilnehmer bestimmt durch seine  
Überweisung selbst, an wieviel Tagen er spielen  
und ob er an der Rahmenveranstaltung sich  
beteiligen will.

Das Startgeld sowie 100,— DM als Anzahlung für  
Zimmerreservierung – Quartiere werden  
vermittelt – sind bei Anmeldung zu überweisen.  
Bustranfer von Traunstein nach Inzell für  
folgende Züge: IC Chiemsee (ab Köln 6.01 Uhr),  
Fernexpress Würthersee (ab Dortmund 6.00 Uhr),  
Fernexpress Königssee (ab Hamburg 6.59 Uhr).

# 19. Berlin-Pokal '87 · Sonnabend, 13. Juni 1987

<b>Veranstalter und Ausrichter:</b>	Deutscher Skatverband e.V., Landesverband 1 Berlin.
<b>Spielort:</b>	Schultheiss-Festsäle, Hasenheide 23/31, 1000 Berlin 61, Telefon (0 30) 6 91 40 41. Parkplätze sind ausreichend vorhanden.
<b>Beginn:</b>	1. Serie um 15 Uhr, 2. Serie um 17.30 Uhr (1 Serie = 48 Spiele). Startkartenausgabe ab 14 Uhr.
<b>Konkurrenzen:</b>	Herrenmannschaften (acht Spieler), Damen-, Jugend- und Prominentenmannschaften (vier Spieler), Einzelwertung für Damen, Herren, Jugendliche und Prominente.
<b>Startgeld:</b>	Je Teilnehmer DM 13,- für Damen und Herren, DM 6,- für Jugendliche (einschließlich Kartengeld). <b>Für verlorene Spiele werden DM 1,- abgerechnet.</b>
<b>Meldungen:</b>	<b>Nur schriftlich und klubweise</b> an die Adresse des LV 1 Berlin: Deutscher Skatverband e.V., Landesverband 1 Berlin, Geschäftsstelle Eylauerstraße 9, 1000 Berlin 61, Telefon (0 30) 7 86 92 17 oder 6 93 50 91 oder 7 45 49 05 (Herr Heise). Die Klubs werden gebeten, ihre Teilnehmer mannschaftsweise (acht bzw. vier Spieler) zu melden. Damen und Jugendliche, die in Herrenmannschaften spielen sowie Einzelspieler sind in den Anmeldungen kenntlich zu machen.
<b>Zahlung:</b>	Das Startgeld ist auf eines der Konten des LV Berlin zu überweisen. Postgirokonto: Deutscher Skatverband e.V., Landesverband 1 Berlin-West, Konto-Nr. 372 699 - 106, BLZ 100 100 10. Bankkonto: Deutscher Skatverband e.V., Landesverband 1 Berlin, 1000 Berlin 61, Sparkasse Berlin-West, Konto-Nr. 061 000 56 00, BLZ 100 500 00. <b>Bitte keine Bargeldzahlung am Spieltag! Abgegebene Meldungen werden erst nach Eingang des Startgeldes bearbeitet.</b>
<b>Melde- und Einzahlungsschluß:</b>	<b>8. Juni 1987</b> (Datum des Poststempels). <b>Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß am Veranstaltungstag keine Nachmeldungen mehr entgegengenommen werden.</b>
<b>Teilnahmeberechtigung:</b>	Alle Vereine oder Spielgemeinschaften, Mitgliedschaft im Deutschen Skatverband e.V. ist nicht Voraussetzung.
<b>Preise:</b>	Tagessieger/in und die siegreichen Mannschaften erhalten einen der Berlin-Pokale. Außerdem gibt es für die nachfolgenden Mannschaften und Einzelspieler gravierte Ehrenpreise und viele wertvolle Sachpreise.
<b>Siegerehrung:</b>	20.15 Uhr Der Vorstand – Landesverband 1 Berlin

## Berlin-Pokal 1987

– ein Treffpunkt der großen deutschen Skatfamilie –  
– denken Sie daran: »Berlin tut gut«

Melden Sie bitte Ihre Teilnehmer rechtzeitig an!  
Desto besser können wir für Sie die Vorarbeit leisten.

# BERLIN TUT GUT

# 125 JAHRE

beliebt und bekannt.

Die schönen Spielkarten  
von F. X. Schmid.

Qualität und Tradition seit 1860



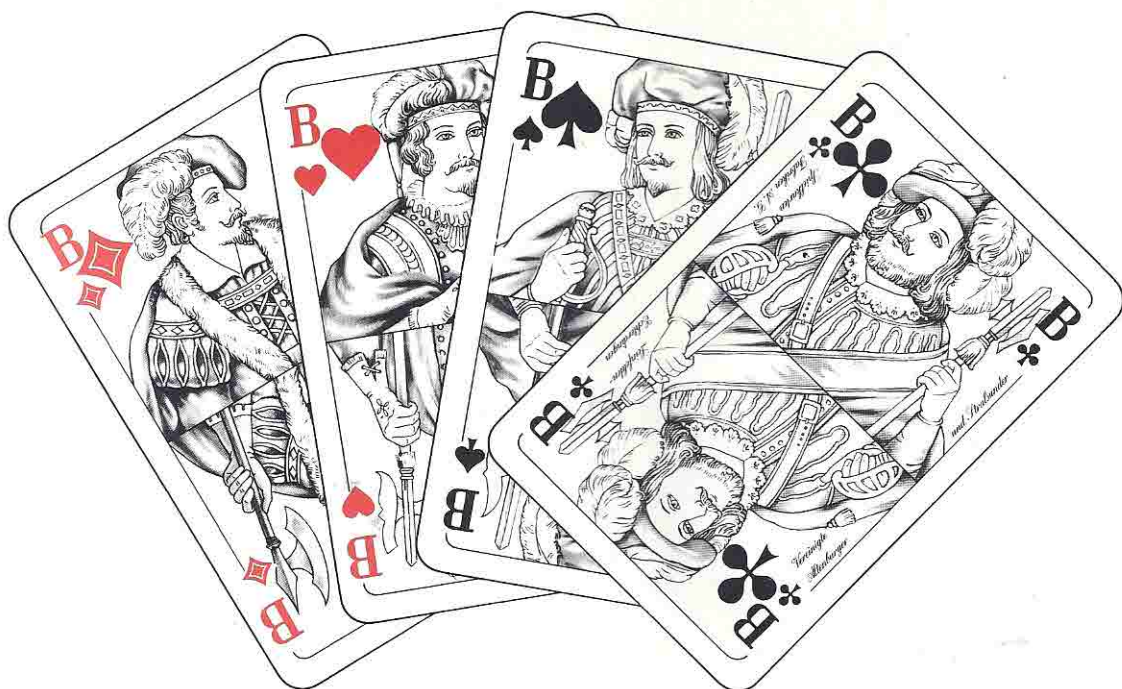
Vertragslieferant  
des Deutschen  
Skatverbandes e.V.

F. X. Schmid  
Vereinigte Münchener  
Spielkarten-Fabriken  
GmbH & Co. KG  
Bachstraße 17  
8210 Prien/Chiemsee  
Telefon 0 80 51/10 71



Mit  
*Altenburg-Stralsunder  
Spielkarten*

halten Sie **4 Trümpfe** in der Hand



1. Original Altenburger Skatbild
2. Klangharter, nicht durchscheinender Spezialkarton
3. Gütesiegel durch Vollcellophanierung mit rotem Aufreißband
4. 220 Jahre Erfahrung in der Kartenmacherkunst

Tradition und Qualität seit 1765

Altenburg-Stralsunder  
Spielkarten-Fabriken AG



Fasanenweg 5  
7022 Leinfelden